Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de



Liebe Kooperationspartner:innen,

heute erhalten Sie unseren aktuellen Newsletter, mit dem wir Sie über unsere Aktivitäten in diesem Jahr informieren. Unser Ziel: Transparenz und die herzliche Einladung zur Mitwirkung.
Es grüßt Sie herzlichst

Ihre Julia Schellong

Ankündigung Fachveranstaltung

19. Fachtagung Traumanetz Seelische Gesundheit „Trauma und Gesundheit“

Datum: **04. Dezember 2026**
Uhrzeit: 9 – 18 Uhr
Ort: **Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden, Haus 91 (MTZ), Fetscherstraße 74, 01307 Dresden**



Belastende Lebensereignisse wie Gewalt, Unfälle, Flucht oder andere Krisenerfahrungen wirken oft weit über das eigentliche Ereignis hinaus und können langfristige Folgen für Wohlbefinden, Gesundheit und Lebensqualität haben. Aktuelle Forschung zeigt, wie eng Trauma, Stressverarbeitung und Gesundheit miteinander verbunden sind.

Die Tagung „Trauma und Gesundheit“ beleuchtet diese Zusammenhänge aus interdisziplinärer Perspektive. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis präsentieren aktuelle Erkenntnisse, diskutieren Herausforderungen in Prävention und Diagnostik und stellen innovative Versorgungsansätze vor. Ein besonderer Blick gilt wie immer auch der Perspektive der Betroffenen. Die Veranstaltung bietet Raum für fachlichen Austausch und neue Impulse für eine traumasensible Gesundheitsversorgung.

Anmeldung und Programm unter: www.ukdd.de/traumanetz-fachtagung

AUFTAKT DER 19. FACHTAGUNG – Abendveranstaltung – „Touch me. Die geheime Superkraft der Berührung“

Datum: **03. Dezember 2026**
Uhrzeit: 19 Uhr
Ort: Deutsches Hygiene-Museum Dresden
Kosten: 9/7 EUR (VVK online und an der Museumskasse)

In Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum

Moderation: Martina de Maizière

„Touch me“ öffnet die Augen für eine alltägliche, aber unterschätzte Kraft: die Berührung – und ihre verblüffende Wirkung auf Körper und Seele. Das Buch von Ilona Croy führt tief hinein in die Welt des Tastsinns und erklärt, wie eng Berührung mit unserem Gehirn, unserem Verhalten und unserer Gesundheit verknüpft ist. Anhand faszinierender Studien erfahren wir: Körperkontakt stärkt Teams, verbessert Beziehungen, senkt Stress und kann sogar unsere Hirnentwicklung beeinflussen. Was wie Magie klingt, basiert auf neuesten neurowissenschaftlichen Erkenntnissen. Ob bei Kindern, Paaren oder im Alltag – liebevolle Berührung aktiviert spezielle Nervenzellen, die echtes Wohlgefühl auslösen.

Prof. Dr. Ilona Croy ist Neuropsychologin und forscht an der Universität Jena zu den Grundlagen der Wahrnehmung. Ihre Begeisterung für Gehirne und große Datensätze verbindet sie mit einer klaren Mission: Wissenschaft greifbar machen – mit Tiefgang, Empathie und exzellenter Lehre.

Neues aus dem Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V.

SOLANGE Projekt in Dresden





Der **Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V.** freut sich über die **Genehmigung des Projekts SOLANGE in Dresden**.



SOLANGE ist ein partizipatives Sensibilisierungs- und Beteiligungsvorhaben, das künstlerische Methoden nutzt, um Themen wie Gleichstellung, Geschlechtergerechtigkeit, Machtungleichgewichte und geschlechtsspezifische Gewalt für eine breite Öffentlichkeit sichtbar und diskutierbar zu machen. Dabei können sich Bürger:innen unterschiedlicher Altersgruppen, Geschlechter und sozialer Hintergründe aktiv beteiligen, indem sie eigene Erfahrungen, Beobachtungen, Hoffnungen und Forderungen in kurzen Statements nach dem Prinzip: **„Solange …, bin ich Feminist:in."** einreichen. Aus den Beiträgen werden Themen herausgefiltert, verdichtet und schließlich als ortspezifischer Leitsatz beziehungsweise Motto in der Kunst-Installation sichtbar.

SOLANGE wurde 2018 durch die international renommierte österreichische **Künstlerin Katharina Cibulka** (Innsbruck/Wien) ins Leben gerufen und hat seitdem mit bislang über 32 Realisierungen in neun Ländern und sechs Sprachen (u. a. Wien, Köln, Bern, Rabat, Washington D.C.) internationale Sichtbarkeit und mediale Reichweite erlangt.

Einladung:

Am **03. Dezember 2026 von 16:30 – 18:00 Uhr** findet **im Deutschen Hygiene-Museum Dresden** ein **öffentlicher Visual Talk mit Katharina Cibulka** über Gleichstellung, Mut und Sichtbarkeit mit anschließendem Workshop zu den SOLANGE-Sätzen statt. Der Eintritt ist frei; wir freuen uns über zahlreiche Teilnahmen!

Informationen zur Beteiligung der Dresdner Bürger:innen werden folgen. Weitere Informationen sowie die bisherigen Projektinstallationen finden Sie unter https://www.solange-theproject.com/.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT | Freistaat SACHSEN

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Projekt: „Klettertherapie mit traumatisierten Patient:innen der Traumaambulanz Seelische Gesundheit Dresden“



Der Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. möchte in enger Zusammenarbeit mit der Traumaambulanz Seelische Gesundheit Dresden den psychischen Heilungsprozess der dortigen Patient:innen unterstützen. Ein Teil der Behandlung ist seit 2024 die „Klettertherapie“, die in kleinen Gruppen mit erwachsenen (auch nicht-deutschsprachigen) Patient:innen unter Leitung von zertifizierten Therapeutinnen durchgeführt wird. Mit der Klettertherapie wird das Methodenspektrum der Behandlung von traumatisierten Personen erheblich erweitert, da die Betroffenen über die veränderte Körperwahrnehmung auch einen neuen Zugang zu ihren Gefühlen erfahren, ihr Selbstwertgefühl stärken und ihre Grenzen auf ungewohnte Art spüren und neu definieren können. Die Betroffenen erfahren eine Verankerung im Hier und Jetzt, die sich auch positiv auf die Verarbeitung der traumatisierenden Erlebnisse aus der Vergangenheit auswirkt.

Die Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse Dresden unterstützt das Projekt „Klettertherapie mit traumatisierten Patient:innen der Traumaambulanz Seelische Gesundheit Dresden“ im Zeitraum vom 02.02.2026 - 30.04.2027 mit einer neuen Förderung in Höhe von 2.500,00 €. Der Sächsische Bergsteigerbund e.V. und der Verein „Climbing for all“ aus Radebeul sind ebenfalls weiterhin als Unterstützer aktiv.

Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt
der Ostsächsischen Sparkasse Dresden

SBB Sächsischer Bergsteigerbund

Unterstützung des Projekts „Campkrisensprechstunde für Geflüchtete in Erstaufnahmeeinrichtungen in Dresden und Umgebung“



Im Jahr 2026 konnte das seit Herbst 2015 bestehende Projekt **Campkrisensprechstunde für Geflüchtete** mit Hilfe einer Projektspende unseres Fördervereins Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. sowie einer Projektförderung durch die SAB weitergeführt werden!

Die Campkrisensprechstunde umfasst ein niedrigschwelliges beratendes Gesprächsangebot für die in Erstaufnahmeeinrichtungen (EAE) in Dresden und Grillenburg untergebrachten geflüchteten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Psychologische Sprechstunden konnten in diesem Jahr zusätzlich auch in drei Wohnheimen der Stadt Dresden durchgeführt werden. Es wird von approbierten Erwachsenen-, sowie Kinder- und Jugendpsychotherapeut:innen und Psychotherapeut:innen in Ausbildung durchgeführt. Das Angebot beinhaltet eine Krisenintervention im Sinne der sekundären Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) in Form von Deeskalation, emotionaler Entlastung, psychischer Stabilisierung, Psychoedukation, Ressourcenaktivierung sowie Vermittlung von Strategien für den Umgang mit der aktuellen Lebenssituation. Die psychotherapeutische Sprechstunde findet einmal wöchentlich für zwei Stunden in einem separaten, geschützten Raum in den Erstaufnahmeeinrichtungen und Wohnheimen statt. Auch im vergangenen Jahr scheinen die Bewohner:innen von dem Angebot profitiert zu haben. Die Sprechstunden wurden rege in Anspruch genommen.

Danke an die Patient:innen, Luise Pabel und Natascha Konschina für die Bereitstellung der Bilder.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch:
INTEGRATION SACHSEN
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES, GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT
Freistaat SACHSEN

Umsetzung der Istanbul-Konvention in Sachsen: Der Landesaktionsplan zur Verhütung und Bekämpfung häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt in Sachsen



Im Bemühen, die Istanbul-Konvention in Sachsen konkret umzusetzen, wurde seit 2023 der *Landesaktionsplan (LAP) des Freistaates Sachsen zur Verhütung und Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt* fortgeschrieben.

Der Förderverein Seelische Gesundheit e.V. (www.verein-tsg.de) vertritt als NGO im Lenkungsausschuss die Belange von Menschen mit Traumafolgestörung. Nach erfolgten Berichten von Zwischenergebnissen im Lenkungsausschuss und erfolgreichem Kabinettsbeschluss im Juni 2024 ist der Landesaktionsplan veröffentlicht: **https://www.lpr.sachsen.de/download/LAP_IK.pdf**

Die darin enthaltenen Maßnahmen, welche den Handlungsbereich der Staatsregierung betreffen, wurden für die Jahre 2024 bis 2029 ausgearbeitet. Dabei sollen die Aufträge so konkret dargestellt werden, dass eine Evaluation durchgeführt werden kann.

Weitere Infos finden Sie unter: https://www.lpr.sachsen.de/landesaktionsplan-6810.html

Neues aus der Medizinischen Fakultät - Bereich Psychotraumatologie

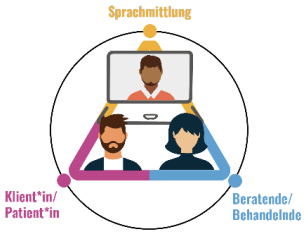
News: Verlängerung des Projekts diSCover – Sprachmittlung für Schutzsuchende

Wir freuen uns sehr, dass das **Projekt diSCover - „Digitale Sprachmittlung für traumatisierte Schutzsuchende“** über die ursprüngliche Vertragslaufzeit (01.04.2024 - 31.03.2027) hinaus **bis zum 31.12.2027 verlängert** wurde!

diSCover
Digitale Sprachmittlung für traumatisierte Schutzsuchende

Das Projekt stellt kostenfrei digitale Sprachmittlung zur Verfügung. Netzwerkpartner:innen aus Beratung und Therapie nutzen das Angebot seit nun fast zwei Jahren:

- (Trauma-)Therapeutisch Behandelnde
- Beratungsstellen
- Behandelnde in der Gesundheitsversorgung
- Versorgungsämter
- Asylrechtsanwält:innen



Bei Interesse, Netzwerkpartner:in zu werden und das kostenlose Angebot digitaler Sprachmittlung wahrzunehmen, nehmen Sie Kontakt mit dem Team auf!

www.discover-project.de discover@ukdd.de

diSCover ermöglicht Schutzsuchenden durch videogestützte Sprachmittlung einen besseren Zugang zur Gesundheitsversorgung. Die Sprachmittlung wird in folgenden **Sprachen** bereitgestellt: Arabisch, Farsi, Dari, Türkisch, Spanisch, Französisch, Russisch, Ukrainisch, Tigrinya, Georgisch, Kurdisch, Urdu, Serbisch, Vietnamesisch. **Voraussetzung** ist eine gültige Aufenthaltsgestattung oder Aufenthaltserlaubnis. Die im Projekt eingesetzten **Sprachmittlenden** sind qualifiziert und traumasensibel geschult. Für Netzwerkpartner:innen bieten wir weiterhin **Schulungen** mit migrationsspezifischem Fokus sowie ein Angebot zur Supervision und technischen Support.

BAMF gefördertes Projekt (Laufzeit 01.04.2024 - 31.12.2027)

Technische Universität Dresden
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus DIE DRESDNER.
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Kofinanziert von der Europäischen Union

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Projektstart: CONNECTION – „Vernetzung in der Versorgung von Gewaltbetroffenen in SER-Traumaambulanzen“

Wir freuen uns über den erfolgreichen Start des Projekts **CONNECTION**.

CONNECTION
Traumaambulanzen im Versorgungsnetzwerk

- ✓ **CO**operation and **N**etworking of trauma outpatient cli**N**ics within an int**E**grated trauma **C**are network for vic**T**ims of v**IO**le**N**ce (**CONNECTION**)
- ✓ Projektlaufzeit: 01.03.2026 bis 31.12.2027
- ✓ Förderung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
- ✓ Kooperation der Medizinischen Fakultät der TU Dresden, des Universitätsklinikums Ulm und des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf

Die Erfahrung in der Arbeit von SER-Traumaambulanzen zeigt, dass Netzwerkarbeit für die optimale Versorgung Betroffener notwendig ist. Bisher gibt es allerdings kaum Forschung zu Vernetzung im Bereich der Versorgung akut traumatisierter Menschen. Das Projekt CONNECTION untersucht daher die Vernetzungsstrukturen sowie den Stellenwert von SER-Traumaambulanzen im Versorgungsnetzwerk für Gewaltbetroffene.

Mit dem Kick-Off am 5. Oktober 2026 startete das Forschungsprojekt öffentlich. Zwei Vorträge von Dr. Katharina Pittrich informierten über die Studien des Projekts. Zusätzlichen fachlichen Input boten Vorträge von Prof. Dr. med. Ingo Schäfer über die neue S3-Leitlinie zu Posttraumatischer Belastungsstörung sowie von Britta Heßdörfer vom Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz über die Arbeit des Bundesopferbeauftragten und seiner Geschäftsstelle.

Um die Vernetzungsstrukturen zu untersuchen, wird mittels eines bundesweiten Online-Surveys die fallübergreifende Vernetzung von SER-Traumaambulanzen erhoben. In den Bundesländern Baden-Württemberg, Hamburg und Sachsen werden SER-Traumaambulanzen vertiefend zu fallbezogener Vernetzung befragt. In zusätzlichen Fokusgruppeninterviews erarbeiten Fachkräfte aus dem Versorgungsnetzwerk für Gewaltbetroffene den Stellenwert von SER-Traumaambulanzen.

Ziel des Projekts ist es, förderliche und hinderliche Faktoren für Vernetzung in der Versorgung von Gewaltbetroffenen zu identifizieren und best-practice-Handreichungen für eine erfolgreiche Vernetzung abzuleiten.

Bei Interesse finden Sie weitere Informationen zum Projekt auf unserer Website unter www.traumaambulanzen.de.

Bei Fragen kontaktieren Sie uns gern!

connection@ukdd.de

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Technische Universität Dresden

Universitätsklinikum Ulm

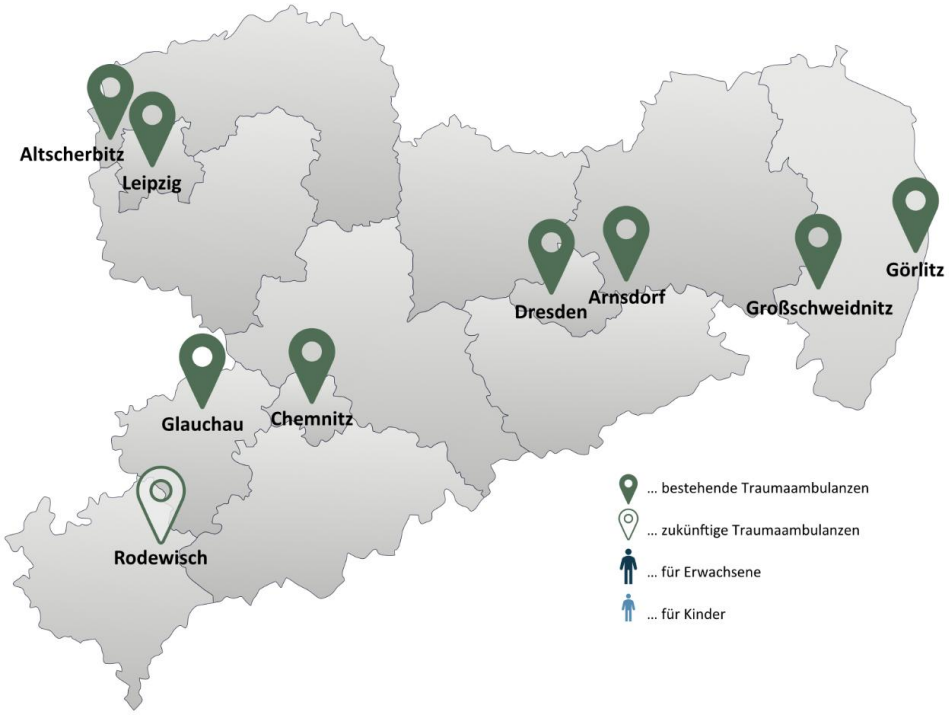
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Berichte aus dem Kompetenzzentrum Traumaambulanzen in Sachsen

Traumaambulanzen in Sachsen

Das Netz der Traumaambulanzen in Sachsen wächst dank stetiger Arbeit weiter. Insbesondere freuen wir uns über die **Eröffnung folgender Traumaambulanzen im Jahre 2026:**

- Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche am Sächsischen Krankenhaus **Arnsdorf**,
- Traumaambulanz für Erwachsene am Städtischen Klinikum **Dresden**,
- Traumaambulanz für Erwachsene am Klinikum St. Georg Verbund Gemeindenaher Psychiatrie in **Leipzig.**



Sächsisches Krankenhaus **Altscherbitz**, Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie
Sächsisches Krankenhaus **Arnsdorf**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Klinikum **Chemnitz** gGmbH, Klinik für Psychiatrie, Verhaltensmedizin und Psychosomatik
Klinikum **Chemnitz** gGmbH, Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters
Universitätsklinikum **Dresden**, Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Städtisches Klinikum **Dresden**, Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie, Klinik für Kinder- & Jugendmedizin
Klinik am Waldschlößchen GmbH (**Dresden**), Fachklinik für Psychosomatische Medizin, Zentrum für Psychotraumatherapie
Rudolf Virchow Klinikum **Glauchau** gGmbH, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Städtisches Klinikum **Görlitz**, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Sächsisches Krankenhaus **Großschweidnitz**, Traumaambulanz
Universitätsklinikum **Leipzig**, Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Klinikum St. Georg Verbund Gemeindenaher Psychiatrie **Leipzig**
Universitätsklinikum **Leipzig**, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters

Stand 10/2026

Der aktuelle Stand **aller derzeit 16 Traumaambulanzen in Sachsen** inklusive Kontaktdaten findet sich unter https://traumanetz-sachsen.de/traumaambulanzen/

In Traumaambulanzen erhalten Betroffene von Gewalttaten, die unter psychischen Folgen extrem belastender Erfahrungen durch eine Gewalttat leiden, schnelle psychische Hilfe gemäß dem Sozialen Entschädigungsrecht (SER).

In akuten Krisensituationen bieten diese Spezialambulanzen professionelle Unterstützung und schnelle Hilfe im Rahmen von Diagnostik, Beratung, bei Bedarf traumakonfrontativen Verfahren, Ressourcenaktivierung und Krisenintervention, Unterstützung bei der Alltagsbewältigung und Verarbeitung sowie Vermittlung spezifischer Therapien bei Bedarf. Erwachsene erhalten bis zu 15, Kinder und Jugendliche bis zu 18 Behandlungsstunden.

Das Kompetenzzentrum Traumaambulanzen in Sachsen bietet seit März 2024 ein **2-jähriges „Psychotraumatherapie“-Fortbildungscurriculum für Traumaambulanzen (Erwachsene)** an. Hintergrund sind die neuen Qualifikations-anforderungen für das Traumaambulanz-Personal. Mit dem Inkrafttreten der „Traumaambulanzverordnung“ am 01.01.2024 ist eine spezifische Traumaweiterbildung verpflichtend.

Kompetenzzentrum
Traumaambulanzen
in Sachsen

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Traumaambulanzen für Kinder und Jugendliche nach SER in Sachsen und Projekt Case-Management

Am 01.08.2026 feierte die Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche nach SER am Städtischen Klinikum Dresden ihr zweijähriges Bestehen. Neben dem Städtischen Klinikum bietet auch die Klinik am Waldschlößchen sowie seit 01.01.2026 das Krankenhaus Arnsdorf eine Traumaambulanz für Kinder und Jugendliche im Großraum Dresden, die im Inbetriebnahmeprozess auch unterstützt werden konnte. Darüber hinaus konnten zwei niedergelassene Therapeutinnen für Einzelfallbeauftragungen gewonnen werden. Der Akquiseprozess wird beständig weitergeführt, um die Versorgungslage auszubauen.

Über das Projekt Case-Management wurden im Jahr 2026 bis Ende Oktober bisher 144 Anfragen erfasst. Die Anzahl der Anfragen übersteigt die therapeutischen Kapazitäten leider nach wie vor. Positiv hervorzuheben ist, dass die Netzwerkarbeit in Dresden gefestigt werden konnte und jegliche Anfrage in irgendeine Form von Unterstützung vermittelt werden konnte. Die Teilnahme an verschiedenen Vernetzungstreffen, Vortragstätigkeit und Beratung von externen Institutionen zu Leistungen des Sozialen Entschädigungsrechtes, traumapädagogischer Versorgung gewaltbetroffener Kinder und Jugendlicher und traumasensibler Fallsteuerung sind Standard der Projekttätigkeit. Ein wichtiger Meilenstein sind auch die mittlerweile für ganz Sachsen verfügbaren Traumapfade.

Die sozialpädagogische Begleitung des Therapieprozesses stellt einen weiteren Baustein dar. Neben der traumasensiblen Erstberatung werden auch therapeutische Erstgespräche begleitet sowie Bezugspersonengespräche geführt. In diesem Rahmen wird z. B. auch eine Begleitung zu Behördenterminen ermöglicht. Wichtig dabei ist auch die systemisch-fallsteuernde Tätigkeit des Case-Management, das bei Bedarf Helferkonferenzen einberuft oder auf mögliche Kindeswohlgefährdungen hinweist. Einen großen Anteil an diesen Tätigkeiten machen Fälle im Spektrum der häuslichen und sexualisierten Gewalt aus.

Bericht Vernetzungstreffen der sächsischen Traumambulanzen 2026

Das Kompetenzzentrum Traumaambulanzen in Sachsen lud in diesem Jahr gemeinsam mit dem bundesweiten Projekt CONNECTION am 16.06.2026 zum **Vernetzungstreffen aller Traumaambulanzen in Sachsen** in den Festsaal der Sächsischen Landesärztekammer in Dresden ein.

Im Fokus standen die Themen sexualisierte und häusliche Gewalt mit Fachinputs zur *Umsetzung der vertraulichen Spurensicherung in Sachsen* (Dr. Ulrike Böhm, bellis e.V. und Dr. Jasmin Seibt, Rechtsmedizin Dresden) sowie zur *Häuslichen Gewalt – von der Intervention zur Stabilisierung: Überblick, Kooperation und Praxisbeispiele aus Sachsen* (Teresa Golschewski, Referentin der Fachstelle der LAG gewaltfreies Zuhause Sachsen e.V. und Maria Schumann, D.I.K. Gewaltschutzzentrum Dresden). Außerdem gab es u. a. einen Input zur *kPTBS und Behandlung von Menschen mit Migrationsgeschichte* (Dr. Julia Schellong, Leiterin der Traumaambulanz Dresden) sowie erneut ein ausführliches *Fragen & Antworten zur Schnellen Hilfe* mit Vertreter:innen des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen. Wir freuen uns sehr, dass auch in diesem Jahr im Rahmen des Formats *Vernetzte Versorgung von Gewaltbetroffenen in Sachsen* die Zeit für Austausch und Vernetzung untereinander genutzt wurde – und danken allen Teilnehmenden für Ihr Engagement.



Regionale Vernetzungstreffen in 2026

Ziel des Kompetenzzentrums ist es, zusätzlich zum sachsenweiten Vernetzungstreffen auch regelmäßiger regionale Vernetzungstreffen anzubieten.

Im August 2026 fand daher ein **Vernetzungstreffen in Chemnitz** zum Thema „Regional vernetzt handeln: Bedarfsgerechten Versorgung von Gewaltbetroffenen nach SER in Chemnitz“ mit 28 teilnehmenden Akteuren aus dem Hilfesystem für Gewaltbetroffene statt. Nach kurzen Inputs von Wildwasser e.V. zur Situation der Kinder & Jugendlichen, der Interventions- und Koordinierungsstelle Häusliche Gewalt zu gewaltbetroffenen Erwachsenen und dem Kompetenzzentrum zu den Schnellen Hilfen in Traumaambulanzen gab es Zeit zum Austausch über Bedarfe, Versorgungsangebote sowie Zukunftsperspektiven.

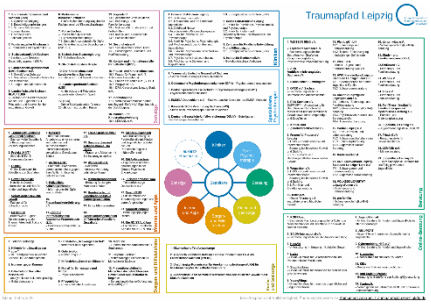
Außerdem können wir in diesem Jahr noch zwei **weitere Vernetzungstreffen** in den Landkreisen Görlitz und Sächsische Schweiz-Osterzgebirge durchführen. Beide werden im November stattfinden. Wir freuen uns sehr auf den gemeinsamen Austausch.

Weitere Fachtage und Netzwerktreffen in 2026

Das Kompetenzzentrum Traumaambulanzen in Sachsen war in den letzten Monaten außerdem auf verschiedenen Fachtagen und Netzwerktreffen vertreten, so unter anderem mit einem Infostand beim Netzwerktreffen zu sexualisierter Gewalt im Landkreis Meißen am 10. September 2026. Außerdem wurden Informationen zum Sozialen Entschädigungsrecht und Traumaambulanzen in Sachsen im Rahmen von Fachvorträgen verschiedenen Berufs- und Zielgruppen vermittelt: auf dem Fachtag „Schadenslagen an Sachsens Schulen“ in Dresden am 09. September sowie zum 5. Gewaltschutzforum in Plauen (Vogtlandkreis) am 21. Oktober 2026.

Auch auf dem anstehenden 8. Landespräventionstag Sachsen am 16./17. November 2026 wird das Kompetenzzentrum mit dem Vortrag „Prävention von Traumafolgestörungen: Schnelle Hilfe in Traumaambulanzen“ (16.11.2026, 13:30 Uhr) vertreten sein.

Aktualisierte Traumapfade – Wege durch das Dickicht an Hilfsangeboten



Als Kompetenzzentrum wollen wir Ihnen die Arbeit in der Begleitung von Betroffenen u. a. durch Hilfestellung in der Vernetzung erleichtern. In unserem letzten Newsletter stellten wir die sog. **„Traumapfade“** vor, die eine Hilfe durch das Dickicht an Hilfsangeboten bieten sollen. Diese Traumapfade wurden seitdem **aktualisiert und erweitert**.

Die PDFs mit allen wichtigen Kontaktdaten und Akteur:innen im Feld für alle Landkreise Sachsens finden Sie auf der Website des Traumanetzes (https://traumanetz-sachsen.de/) und direkt **zum Herunterladen online** hier.

Notfallkärtchen



Manchmal müssen Informationen schnell verfügbar und handlich sein. Für Vernetzungspartner:innen, Betroffene, für die Hosentasche oder das Portemonnaie haben wir als Kompetenzzentrum kleine Notfallkärtchen konzipiert. Diese enthalten **alle wichtigen Notfallnummern und -adressen** für Hilfe bei Gewalterfahrungen für die Orte Leipzig, Chemnitz und Dresden und werden bei Bedarf aktualisiert.

Bei Interesse melden Sie sich gern bei uns, wir stellen Ihnen einige Exemplare oder die Datei zum Selbstdruck gern zur Verfügung!

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Neues von den Netzwerkpartner:innen

Soziales Entschädigungsrecht: Informationskampagne

Durch das Soziale Entschädigungsrecht (SGB XIV) bekommen u. a. Gewaltopfer staatliche Hilfe – doch kaum jemand kennt diese Leistungen. Daher startet das Bundesamt für Soziale Sicherung mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Kampagne, die Soziale Entschädigung stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt. Es soll gezeigt werden, dass Soziale Entschädigung für mehr als finanzielle Unterstützung steht: Sie soll Menschen nach einer Gewalttat dabei helfen, ihr Leben wieder möglichst selbstbestimmt zu gestalten.



Unter www.bundesamtsozialesicherung.de/ser finden Sie eine zentrale Informationswebsite mit wichtigen Fakten und entsprechenden Anlaufstellen für Betroffene. Mitarbeitende im Hilfesystem können außerdem Materialien für die eigene Öffentlichkeitsarbeit herunterladen: ein druckbares A3-Plakat mit QR-Code (s. Abbildung rechts), ein kompaktes Faktenblatt sowie weiteres Bildmaterial.

IMPROVE Trainingsplattform

Die Plattform IMPROVE (Europäische Trainingsplattform - Trainingsplattform des EU-Projects IMPRODOVA) hat das Ziel, Fachkräften vielfältige Informationen und Unterrichtsmaterialien an die Hand zu geben, um die Handlungssicherheit zu verbessern und die Selbstfürsorge zu erhöhen. Die Trainingsplattform richtet sich sektorspezifisch mit jeweils neun Modulen an vier relevante Bereiche der Intervention:

- Polizei
- Medizin / Gesundheitswesen
- Soziales / Beratungsstellen
- Justiz

Ein umfangreiches Trainingshandbuch unterstützt die Entwicklung und Durchführung eines Trainings und die Nutzung der bereitgestellten Trainingsmaterialien.

Das Angebot (AinoAid™) richtet sich niedrigschwellig und rund um die Uhr an Betroffene und besteht aus einer Webseite mit einer Datenbank sowie einem dort verankerten Chatbot. AinoAid™ bietet für die Hilfesuche vielfältige Informationen zum Thema häusliche / sexualisierte Gewalt, zu den Rechten von Opfern und bundesweiten Anlaufstellen.

Der Microsoft Azure Translator ermöglicht, in über 100 Sprachen mit dem AinoAidTM-Chatbot zu kommunizieren. Auch Fachkräfte profitieren von dieser Informationsquelle.

Beide Angebote wurden im Rahmen des EU-geförderten Projektes IMPROVE entwickelt und evaluiert (www.improve-horizon.eu), sind kostenfrei sowie ohne Registrier- oder Downloaderfordernis zugänglich.

IMPRODOVA improve viprom
EUROPEAN TRAINING PLATFORM ON DOMESTIC VIOLENCE

Vertrauliche Spurensicherung: Sachsen stärkt Opferschutz bei sexualisierter Gewalt – Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Die vertrauliche Spurensicherung bietet Betroffenen von sexualisierter und häuslicher Gewalt die Möglichkeit, die Spuren der Gewalttaten zu dokumentieren und zu sichern, ohne sofort Anzeige erstatten zu müssen. Dadurch können Aussagen durch die gerichtsverwertbar dokumentierten Spuren untermauert werden, wenn die Tat später angezeigt wird.

Seit dem 01. April 2026 werden die Kosten der vertraulichen Spurensicherung anonymisiert durch die Kranken- und Ersatzkassen für Versicherte der Gesetzlichen Krankenversicherung übernommen. Das Sozialministerium für den Freistaat Sachsen hat dazu einen Vertrag mit den Kranken- und Ersatzkassen, der Krankenhausgesellschaft Sachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen (KVS) sowie den Rechtsmedizinischen Instituten der TU Dresden und der Universität Leipzig geschlossen. Es ist vorgesehen, dass weitere Leistungsbringer (z. B. niedergelassene Ärzte und Ärztinnen, Krankenhäuser) dem Vertrag beitreten können.

Fortbildungsreihe zur Vertraulichen Spurensicherung – Bellis e. V. (Leipzig)

Bellis e. V. Leipzig bietet auch in diesem Jahr die hybride Fortbildungsreihe „Medizinische Soforthilfe und vertrauliche Spurensicherung nach geschlechtsspezifischer Gewalt“ für medizinisches Fachpersonal an. Themen sind die Untersuchung und Dokumentation nach Gewalt, verschiedenen Arten von Gewalt, eine traumasensible Ansprache und eine erfolgreiche Weitervermittlung der Betroffenen in das psychosoziale Hilfesystem. Der Verein koordiniert über die Personalschulungen hinaus auch die Bereitstellung der Spurensicherungskits sowie den Transport der Spuren zu den Rechtsmedizinischen Instituten.
Die Schulung ist in fünf Module á vier Veranstaltungen gegliedert. Die ersten beiden Module können von allen Interessent:innen absolviert werden, die Module 3-5 richten sich an spezifische Fachgruppen.

Die Termine im Überblick (**Informationen und Anmeldung** hier):

Modul 1: 11. November 2026, 16-18 Uhr
Modul 2: 02. Dezember 2026, 16-18 Uhr
Modul 3 & 5: 09. Dezember 2026, 16-18 Uhr
Modul 4: 16. Dezember 2026, 16-18 Uhr

Es gibt die Möglichkeit, verpasste Module nachzuholen und so noch ein Zertifikat und Fortbildungspunkte zu erwerben.

Die Kurse können außerdem über die Lernplattform „Medizinische Soforthilfe und Vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung und häuslicher Gewalt“ absolviert werden. Informationen dazu hier.



Der Flyer des UKDD zur vertraulichen Spurensicherung und weiterführenden Hilfsangeboten wird in Kürze auch auf der Website www.traumanetz-sachsen.de zu finden sein.

Gewaltschutz in Sachsen: Kampagne „Alltag ohne Gewalt“

Am 14. Februar 2026 startete die neue Kampagne „Alltag ohne Gewalt“, mit der das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS) gemeinsam mit dem Landespräventionsrat (LPR) auf das Ausmaß und die Folgen geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt aufmerksam macht. Die Kampagne informiert über Ursachen, Warnsignale und Unterstützungswege und soll Betroffene und deren Umfeld ermutigen, einzuschreiten und Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Vorlagen für **Plakate und Social-Media-Posts** sind in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Polnisch, Tschechisch und Ukrainisch verfügbar und stehen unter diesem Link zum kostenlosen Download bereit.

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

„Nicht allein bei Gewalt“ – bundesweite Kampagne des Hilfetelefons

Das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben startete am 01. April 2026 eine neue bundesweite Informationskampagne. „Nicht allein bei Gewalt“ soll von Gewalt betroffene Frauen sowie Menschen in deren sozialem Umfeld dazu ermutigen, das Angebot des Hilfetelefons in Anspruch zu nehmen.

Die **neuen Plakate** sind zunächst auf Deutsch unter **www.hilfetelefon.de/materialien** kostenfrei verfügbar. Weitere Informationen und Materialien sind auf der offiziellen Website zu finden.

Dunkelfeldstudie LeSuBiA vom Bundeskriminalamt: Neue Erkenntnisse zur Gewaltbetroffenheit in Deutschland

Die **Studie LeSuBiA** (Lebenssituation, Sicherheit und Belastung im Alltag) befasst sich mit dem Dunkelfeld der nicht angezeigten Straftaten sowie Gewalterfahrungen, die strafrechtlich nicht als solche erfasst werden (z. B. Formen von psychischer Gewalt). Untersucht wurden **Gewalterfahrungen von Menschen in Deutschland**. Schwerpunkte der Studie liegen dabei auf den Themen Partnerschaftsgewalt, sexualisierte Gewalt und digitale Gewalt. Zwischen Juli 2023 und Januar 2025 wurden geschlechterübergreifend 15.479 Personen zwischen 16 und 85 Jahren, die in Privathaushalten in Deutschland leben, zu ihren Gewalterfahrungen befragt.

Die Studie zeigt unter anderem, dass Frauen insgesamt häufiger und schwerer von Gewalt betroffen sind als Männer. Außerdem sind jüngere Personen bei beinahe allen Gewaltformen häufiger betroffen als ältere Personen. Ebenso weisen Personen mit Migrationshintergrund tendenziell eine höhere Gewaltbetroffenheit auf als Personen ohne Migrationshintergrund. Die **Anzeigequote liegt bei fast allen Gewaltformen unter 10%** - bei **psychischer und körperlicher Gewalt in (Ex-)Partnerschaften sogar unter 5%.**

Informationen zum Projekt und den Ergebnissen sind auf der Webseite des Bundeskriminalamts und unter diesem Link abrufbar.

Studie RE:cover – Aufruf zur Weiterleitung an Betroffene



Im vergangenen Jahr startete die RE:cover-Studie am Universitätsklinikum Leipzig als Folgeprojekt der Tell-Us-Studie. Dabei wurde eine kostenfreie psychologische Onlinetherapie speziell für Frauen nach Erlebnissen von Partnerschaftsgewalt entwickelt, die unter den Symptomen einer (komplexen) Posttraumatischen Belastungsstörung leiden.

In 12 Modulen erlernen die Betroffenen verschiedene Strategien zum Umgang mit der Gewalterfahrung und ihren Folgen. Das Programm wird durch Schreibaufgaben ergänzt, die zur Verarbeitung und Selbstreflexion anregen. Die Teilnehmerinnen werden während dieser Zeit von geschulten Psychologinnen unterstützt.

Ein Ausschlusskriterium für die Teilnahme ist eine aktuelle Richtlinien-Psychotherapie. Zusätzlich muss eine SER-Behandlung bereits abgeschlossen sein. Eine gleichzeitige Beratung z. B. an einer Gewaltberatungsstelle ist allerdings möglich.

Interessierte Betroffene können sich auf der Projekt-Website https://recover-studie.de/ informieren und anmelden.

Traumanetz Leipzig

2022 fand sich auf die Initiative des Frauen für Frauen e.V. eine Gruppe engagierter Menschen zusammen, die beratend, therapeutisch oder im Sozial- und Gemeinwesen tätig sind und eine Veränderung der mangelhaften Versorgung im Bereich Trauma in Leipzig anstreben. Daraus entstand die heutige Steuerungsgruppe. 2023 gründete sich mit dem ersten organisierten Fachtag das Traumanetz als stadtweites Netzwerk. In der Folge bildeten sich die sieben verschiedenen, selbstverwalteten Arbeitsgruppen.

Ziele des Traumanetz Leipzig sind:

- Verbesserung der Versorgung von Menschen, die von Trauma betroffen sind
- Ermöglichung intensiver Zusammenarbeit zwischen bestehenden Angeboten
- Schaffung neuer Angebote
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Bisherige Aktivitäten umfassen unter anderem

- Organisation mehrerer Fachtage
- Vernetzung mit dem Traumanetz Sachsen
- Organisation der kostenfreien Weiterbildungsreihe „Psychotraumatologie“
- Evaluationsstudie niedrigschwelliger Traumafachberatung
- Entwicklung **des Flyers „Traumasensibler Umgang mit traumatisierten Personen“ für den medizinischen Bereich und Behörden, Download hier**



Am **11. November 2026** findet von **9:30 – 16:15 Uhr** der **3. Fachtag des Traumanetz Leipzig** zum Thema „**Trauma und Behinderung**“ statt.

Die **Anmeldung** ist weiterhin möglich – bitte schicken Sie dafür eine E-Mail an kompetenzzentrum.traumaambulanzen@ukdd.de.

Mehr Infos unter: https://traumanetz-sachsen.de/leipzig/

Empfehlungen

S3-Leitlinie zur Posttraumatischen Belastungsstörung

Wir freuen uns, dass die **aktualisierte S3-Leitlinie zur Posttraumatischen Belastungsstörung** seit diesem Jahr online ist. Federführende Fachgesellschaft ist die Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie e. V. (DeGPT).

Die Leitlinie richtet sich an Fachpersonen, die Menschen mit posttraumatischen psychischen Störungsbildern behandeln. Die Patient:innenzielgruppe sind Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche mit (k)PTBS einschließlich spezieller Zielgruppen (Personen mit kognitiven Einschränkungen, Personen mit Fluchthintergrund und ältere Personen).

Weitere Informationen inklusive der Langversion der S3-Leitlinie sind auf der Website der AWMF unter https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/155-001 zu finden.

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter Oktober 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

S2k-Leitlinie „Akute psychosoziale Belastung nach schwerwiegenden Ereignissen“

Außerdem ist seit Kurzem die S2k-Leitlinie zur akuten psychosozialen Belastung nach schwerwiegenden Ereignissen in das Leitlinienregister aufgenommen und veröffentlicht worden. Federführende Fachgesellschaft ist ebenfalls die Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie e. V. (DeGPT).

Weitere Informationen u. a. zu den Anwender- und Patientenzielgruppen inklusive der Langversion der S2k-Leitlinie sind auf der Website der AWMF unter https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/155-002 zu finden.

S1-Leitlinie „Empfehlungen zur Betreuung und Versorgung von weiblichen Betroffenen sexualisierter Gewalt“

Ebenso wurde die S1-Leitlinie zu Empfehlungen zur Betreuung und Versorgung von weiblichen Betroffenen sexualisierter Gewalt veröffentlicht. Federführende Fachgesellschaft dieser Leitlinie ist die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe e.V. (DGGG).

Weitere Informationen u. a. zu den Anwender- und Patientenzielgruppen inklusive der Langversion der S1-Leitlinie sind auf der Website der AWMF unter https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/015-097 zu finden.

Buchempfehlungen

Wenn alles Trauma ist – Warum wir präziser über den Traumabegriff sprechen müssen

Jonas Tesarz, Günter H. Seidler



Wenn alles Trauma ist – was bedeutet »Trauma« dann noch? Eine systematische Neubestimmung des Traumabegriffs.

Der Begriff Trauma ist allgegenwärtig und verspricht Anerkennung, Schutz und Sensibilität. Doch je selbstverständlicher er verschiedenes Leid beschreibt, desto wichtiger wird die Frage: Was macht Trauma im Kern aus? Trauma bezeichnet keinen bloßen Reaktionsprozess, sondern einen Strukturbruch von Erfahrung – eine Erschütterung der Selbst- und Weltbezüge, den Verlust von Vertrautheit und den Bruch jener Erwartungshorizonte, die das In-der-Welt-Sein tragen. Die Autoren rekonstruieren den Begriff neu, unterscheiden zwischen belastendem Ereignis, subjektivem Leiden und psychischer Folgestörung und zeigen, warum Trauma weder mit dem Ereignis selbst noch mit einer Diagnose gleichzusetzen ist.

Das Buch verbindet biologische, phänomenologische und kulturelle Perspektiven und verteidigt den Traumabegriff gegen seine Entgrenzung, um das spezifisch Traumatische sichtbar zu halten.

Erschienen am 02.10.2026.

EMDR lernen – Das Buch zur Ausbildung: Einführung und Vertiefung

Michael Hase



EMDR ist eine faszinierende und sehr wirkungsvolle Methode bei verschiedenen Störungsbildern. Michael Hase, der seit fast 30 Jahren die EMDR-Therapie praktiziert und in der Methode ausbildet, teilt in diesem Buch die Inhalte der ungewöhnlich spannenden Grundausbildung. Beeindruckend ist dabei das positive, ressourcenorientierte Menschenbild und die klare Zentrierung auf die Patient:innen. Faszinierend ist auch das Reprozessieren der Erinnerungen und die inhaltliche Freiheit der Patient:innen, ihren Verarbeitungsprozess selbst zu gestalten. Die Vielfalt der Techniken ermöglicht eine individualisierte Therapie.

Wer EMDR erlernt, erkennt schnell das breite Anwendungsspektrum und den nachhaltigen Nutzen der Methode. Dieses Buch steht Ihnen dabei höchst praktisch auch mit Kopiervorlagen zur Seite. Die Behandlung von Kindern und Jugendlichen wird ebenfalls dargestellt.

Online verfügbar: Arbeitsmaterial zur Ausbildung und für die Praxis

Erschienen am 11.07.2026

Veranstaltungsempfehlungen – Kunst und Kultur

Ausstellungs-Eröffnung: Louis-Cyprien Rials: Hadaf Tarikhi (هدف تاريخي) – Ein Tor mit Geschichte

Datum: 13. November 2026
Beginn: 19:00 Uhr
Ort: Kunstverein Dresden



Das Team des Kunstverein Dresden e. V. lädt zur Eröffnung ihrer kommenden Ausstellung ein:

Manche Ausstellungen entstehen aus einer Idee, andere aus einer Begegnung. Die Ausstellung Hadaf Tarikhi von Louis-Cyprien Rials gehört zu letzteren.

Über mehrere Jahre hinweg hat der Künstler die irakische Nationalmannschaft im Invalidenfußball begleitet. Aus gemeinsamen Reisen, Gesprächen und einem gewachsenen Vertrauensverhältnis entstand eine Arbeit, die von Freundschaft, Ehrgeiz und Gemeinschaft erzählt – ebenso aber von den Erfahrungen von Krieg, Verlust und gesellschaftlichem Wandel.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die von Le Corbusier entworfene Baghdad Sporthalle, ein außergewöhnlicher Ort, an dem sich Architekturgeschichte und die jüngere Geschichte des Irak überlagern. Hier trainiert die Mannschaft bis heute. Für Louis-Cyprien Rials wurde die Sporthalle zum Ausgangspunkt einer vielschichtigen Auseinandersetzung mit Erinnerung, Identität und der Frage, wie Menschen trotz tiefgreifender Brüche neue Perspektiven entwickeln.

Gemeinsam mit dem Künstler wurde eine Ausstellung entwickelt, in der Film, Fotografien, Sound und Installationen verschiedene Perspektiven auf Erinnerung, Gemeinschaft und Zugehörigkeit eröffnen. Die Szenografie von Marko Göhre schafft dabei einen Rahmen, der die einzelnen Arbeiten miteinander ins Gespräch bringt.

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter Oktober 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de

Filmvorführung: KARLA



Datum:	17. November 2026
Einlass:	ab 18:00 Uhr, Filmbeginn um 18:30 Uhr
Ort:	Weltecho Kino
	Annaberger Straße 24, 09111 Chemnitz
Eintritt:	frei – Spenden sind erwünscht

Anlässlich des ***Europäischen Tages zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch*** am 18. November zeigt das Weltecho Kino in Chemnitz den Film „KARLA“.

Der Film erzählt die Geschichte der zwölfjährigen Karla, die im Deutschland des Jahres 1962 den Mut aufbringt, ihren Vater wegen sexuellen Missbrauchs anzuzeigen. An der Seite eines Richters kämpft sie darum, dass ihre Stimme gehört und ihre Aussage ernst genommen wird – in einer Gesellschaft, die lieber wegschaut.

„KARLA“ ist ein eindringlicher Film über Zivilcourage, Selbstermächtigung und das Recht von Kindern, gehört und ernst genommen zu werden. Er regt dazu an, über gesellschaftliche Verantwortung, den Umgang mit den Aussagen betroffener Kinder und die Bedeutung von Zuhören, Glauben und konsequentem Handeln nachzudenken.

Die Filmvorführung findet als Gemeinschaftsprojekt der Arbeitsgemeinschaft zum Europäischen Tag zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch der Stadt Chemnitz statt.

Filmvorführung: All eure Gesichter



Datum:	24. November 2026
Einlass:	ab 18:00 Uhr, Filmbeginn um 19:00 Uhr
Ort:	Alter Gasometer
	Kleine Biergasse 3, 08056 Zwickau
Eintritt:	5 €

Gezeigt wird der französische Spielfilm „All eure Gesichter“ (Originaltitel: Je verrai toujours vos visages) von Jeanne Herry aus dem Jahr 2023.
Der Film setzt sich mit einem besonderen Ansatz der Konflikt- und Gewaltbearbeitung auseinander: Menschen, die Opfer von Straftaten geworden sind, begegnen freiwillig Menschen, die für Straftaten im Gefängnis sitzen. In geschützten und begleiteten Begegnungen erhalten beide Seiten die Möglichkeit, über das Erlebte, die Folgen der Tat, Verantwortung, Schuld, Bedürfnisse und mögliche Wege der Verarbeitung zu sprechen.

Gerade für die Arbeit mit Betroffenen von Straftaten eröffnet dieser Ansatz interessante Perspektiven. Dabei geht es ausdrücklich nicht darum, Verantwortung zu relativieren oder Betroffene zu einer Begegnung mit der tatverantwortlichen Person zu bewegen. Restorative-Justice-Verfahren setzen vielmehr auf Freiwilligkeit, Sicherheit, professionelle Begleitung und die Bedürfnisse der Betroffenen.

Filmgespräch im Anschluss

Nach dem Film ist gegen 21:00 Uhr ein Podiumsgespräch vorgesehen. Mitarbeitende der lokalen Opferhilfe und der Justiz werden dabei gemeinsam über die im Film dargestellten Ansätze, Möglichkeiten und Grenzen von Täter-Opfer-Begegnungen sowie über die Bedeutung für die Praxis sprechen.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit Opferhilfe Sachsen e.V. und Seehaus e.V. statt.

Vernissage: Augenblicke

Datum: 25. November 2026
Beginn: 17:00 Uhr
Ort: Projekt 46
Hauptstraße 46, 08056 Zwickau
Eintritt: frei – Spenden sind erwünscht



Anlässlich des ***Internationalen Tages zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen*** lädt die Opferhilfe Sachsen e. V. zur Eröffnung der Ausstellung „Augenblicke“ ein.

Die Ausstellung widmet sich dem Thema Gewalt gegen Frauen und möchte Raum für Begegnung, Auseinandersetzung und Austausch schaffen. Sie soll aufmerksam machen, zum Nachdenken anregen und dazu ermutigen, hinzusehen, zuzuhören und gemeinsam Haltung gegen Gewalt zu zeigen.

Gewalt gegen Frauen ist keine Privatsache, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung, die uns alle betrifft. Mit dieser Ausstellung möchten Betroffene selbst ein Zeichen setzen, das Bewusstsein für dieses wichtige Thema stärken und für Solidarität, Schutz und Selbstbestimmung sensibilisieren.

Veranstaltungsempfehlungen – Tagungen und Kongresse

3. Fachtag des Traumanetz Leipzig



Thema: Trauma und Behinderung
Datum: 11. November 2026, 09:30 – 16:15 Uhr
Ort: Philippuskirche Leipzig, Aurelienstr. 54, Leipzig
Anmeldefrist: 14.10.2026

Die Teilnahme ist kostenfrei. Weitere Informationen zum Fachtag finden Sie hier. Die Anmeldung ist weiterhin möglich: Schicken Sie dafür eine E-Mail an kompetenzzentrum.traumaambulanzen@ukdd.de.

---

8. LandesPräventionstag Sachsen (LPT8): „Wenn alles gut geht, war’s Prävention“



Datum: 16. - 17. November 2026
Ort: Maritim Hotel & Internationales Congress Center Dresden
Devrientstraße, 01067 Dresden

Veranstaltende: Landespräventionsrat Sachsen

Neben theoretischem Wissen werden auch viele praktische Ansätze – bewährte Programme und gute Praxis – die beiden Tage bestimmen. Das Spektrum reicht von Sucht-, Gewalt- und Extremismusprävention über Schulprogrammarbeit, Gesundheitsförderung, kommunale Prävention und Verkehrssicherheit bis zu digitalen Medien uvm. Der LPT8 ist als Präsenz-Kongress geplant. Die aktuelle Programmübersicht finden Sie hier.

Anmeldung für Besucher:innen bis 15.11.2026 unter: https://www.lpt.sachsen.de/

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V. (DGPPN) - „Psychiatrie und Psychotherapie: Profile und Weiterentwicklungen“

Datum: 25. - 28.11.2026
Ort: CityCube Berlin und online

Programm und Anmeldung unter https://www.dgppnkongress.de/

Jedes Jahr im November treffen sich auf Einladung der DGPPN mehr als 9.000 Ärztinnen und Ärzte, Forschende, Therapeutinnen und Therapeuten, um neueste Entwicklungen und praxisnahe Erkenntnisse für Prävention, Diagnostik und Therapie in Psychiatrie und Psychotherapie zu teilen. Neben medizinischen und wissenschaftlichen Themen werden auch gesundheitspolitische, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte diskutiert. Der DGPPN Kongress schafft damit Raum für einen interdisziplinären, multiprofessionellen und trialogischen Austausch.

Jahrestagung der DeGPT Jahrestagung 2027: „Trauma, Macht und (De)Radikalisierung – Dynamik zwischen Täter:innen, Betroffenen und Helfenden“

Datum: 18. - 20. Februar 2027
Ort: Ágnes-Heller-Haus, Innsbruck, Österreich

Informationen unter https://www.degpt-jahrestagung.de/

Trauma als relationales und politisches Geschehen ist eng mit autoritären Machtstrukturen und Radikalisierungsprozessen verknüpft. Zunehmende gesellschaftliche Verunsicherung, epistemisches Misstrauen gegenüber etablierten Institutionen und politische Polarisierung führen zum Erstarken extremer Ideologien und stellen damit die Psychotraumatologie vor neue Herausforderungen.
Vor dem Hintergrund dieser gesellschaftlichen Spaltungstendenzen steht die Psychotraumatologie sowohl individuell als auch gesellschaftlich vor besonderen Herausforderungen: Sie bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Täter:innen, Betroffenen und professionellen Helfenden.

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie 2027: „Zukunft der Psychosomatik: Zwischen Menschlichkeit, Wissenschaft und Digitalisierung“

Datum: 10. - 12. März 2027
Ort: Henry-Ford-Bau, Berlin

Informationen unter https://www.deutscher-psychosomatik-kongress.org/.

Auszug aus der Kongress-Einleitung:
„Der Kongress 2027 „Zukunft der Psychosomatik: Zwischen Menschlichkeit, Wissenschaft und Digitalisierung“ versteht sich als Labor für solche Zukunftskompetenzen: Das Kernstück unseres Faches ist die Interprofessionalität, deswegen laden wir insbesondere Expertinnen und Experten aus Klinik und der ambulanten Versorgung, aus der Pflege, den Kreativtherapien und die jungen Kolleg*innen ein, mit Ihren Beiträgen, das Programm zu gestalten.“



Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V.

Zweck des gemeinnützigen Vereins (https://verein-tsg.de/) ist die Unterstützung der Arbeit der Vernetzungsinitiative „Traumanetz Seelische Gesundheit", einer Initiative, die Hilfsangebote bei psychischen Traumafolgestörungen sichtbarer macht und fördert. Weitere Ziele sind Förderung fachspezifischer Fort- und Weiterbildungen, Öffentlichkeitsarbeit zum Wissen um Traumafolgestörungen, die Unterstützung der öffentlichen Diskussion von Gewaltprävention und die Förderung von konkreten Projekten der Traumaversorgung.

Förderverein Traumanetz
Seelische Gesundheit

Bankverbindung
Förderverein TSG e.V.
IBAN **DE02 8505 0300 3200 0791 50**
BIC OSDDDE81XXX
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Spenden

Wir freuen uns über die Unterstützung unserer Arbeit durch eine Spende!

Durch bisherige Spenden sind mehrere öffentlich geförderte Anschlussprojekte möglich geworden.

Wir bedanken uns für die bisherige Unterstützung!

Veröffentlichungen 2026 (Auswahl)

International prevalence of childbirth-related post-traumatic stress disorder: INTERSECT study.

Ayers S, Handelzalts JE, Webb R, Constantinou G, Grollman C, Lucas G, Awad-Sirhan N, Baird K, Baldisserotto ML, Batool R, Batool S, Brekalo M, Caparros-Gonzalez RA, Chorwe-Sungani G, Christoforou A, Coo S, Costa R, Dikmen-Yildiz P, Ďuríčeková B, Dušová B, Enea V, Garthus-Niegel S, Grundström H, Gureje O, Hadjigeorgiou E, Haga SM, Horsch A, Ionio C, Jarašiūnaitė-Fedosejeva G, Jomeen J, Kazmierczak M, Lalor J, Milosavljevic Markovic M, Nagle U, Nakić Radoš S, Nieminen K, Oladeji BD, Osório FL, Pawlicka P, Peled Y, Pinto TM, Rattaz V, Riklikiene O, Schellong J, Seefeld L, Sigurðardóttir VL, Škodová Z, Dörr P, Stepisnik Perdih T, Stewart R, Swift EM, Thagunna NS, Uriko K, Vally Z, Vezmar M, Wright DB, Zedan HS; INTERSECT Consortium. International prevalence of childbirth-related post-traumatic stress disorder: INTERSECT study. Br J Psychiatry. 2026 Aug 28:1-10. doi: 10.1192/bjp.2026.10708. Epub ahead of print. PMID: 42661555.

Symptom presentation of childbirth-related post-traumatic stress in 31 countries: the INTERSECT study.

Constantinou G, Ayers S, Webb R, Handelzalts J, Wright DB, Grollman C, Lucas G, Awad-Sirhan N, Baird K, Batool R, Batool S, Caparros-Gonzalez RA, Chorwe-Sungani G, Christoforou A, Coo S, Costa R, Dikmen-Yildiz P, Ďuríčeková B, Dušová B, Enea V, Garthus-Niegel S, Grundström H, Gureje O, Hadjigeorgiou E, Haga SM, Horsch A, Ionio C, Jarašiūnaitė-Fedosejeva G, Jomeen J, Kazmierczak M, Lalor J, Matijaš M, Milosavljevic M, Nagle U, Nakić Radoš S, Nieminen K, Oladeji BD, Osório FL, Pawlicka P, Peled Y, Pinto TM, Rattaz V, Riklikienė O, Schellong J, Sigurðardóttir VL, Thagunna NS, Theme-Filha MM, Škodová Z, Dörr P, Stepisnik Perdih T, Stewart RC, Swift EM, Uriko K, Vally Z, Vezmar M, Zedan HS; INTERSECT Consortium. Symptom presentation of childbirth-related post-traumatic stress in 31 countries: the INTERSECT study. J Affect Disord. 2026 Nov 1;412:122092. doi: 10.1016/j.jad.2026.122092. Epub 2026 Jun 7. PMID: 42259491.

Links between personality functioning and post-traumatic stress disorder symptoms: a network analysis.

Fuchshuber J, Kessler H, Kehyayan A, Pape M, Hofmann T, Rose M, Imbierowicz K, Geiser F, Bierling A, Weidner K, Rademacher J, Michalek S, Morawa E, Erim Y, Teufel M, Bäuerle A, Heinzmann S, Lahmann C, Peters EMJ, Kruse J, von Boetticher D, Herrmann-Lingen C, Nöhre M, de Zwaan M, Dinger U, Friederich HC, Niecke A, Albus C, Zwerenz R, Beutel M, Roenneberg C, Henningsen P, Stein B, Waller C, Wülfing P, Spitzer C, Stengel A, Zipfel S, Weimer K, Gündel H, Herpertz S, Doering S. Links between personality functioning and post-traumatic stress disorder symptoms: a network analysis. Eur J Psychotraumatol. 2026 Dec;17(1):2677274. doi: 10.1080/20008066.2026.2677274. Epub 2026 Jul 7. PMID: 42411276; PMCID: PMC13348118.

Excess costs of post-traumatic stress disorder related to child maltreatment in Germany.

Grochtdreis T, König HH, Leichsenring F, Beutel ME, Feix L, Gündel H, Hermann A, Hitzler M, Knaevelsrud C, Kolassa IT, Kruse J, Niemeyer H, Nöske F, Salzer S, Sauer KS, Schuster P, Steinert C, Weidner K, von Wietersheim J, Hoyer J, Dams J. Excess costs of post-traumatic stress disorder related to child maltreatment in Germany. Eur Psychiatry. 2025 Jan 22;68(1):e24. doi: 10.1192/j.eurpsy.2025.6. PMID: 39838461; PMCID: PMC11822998.

Trauma-focused psychodynamic therapy and STAIR Narrative Therapy of post-traumatic stress disorder related to childhood maltreatment: trial protocol of a multicentre randomised controlled trial assessing psychological, neurobiological and health economic outcomes (ENHANCE).

Leichsenring F, Steinert C, Beutel ME, Feix L, Gündel H, Hermann A, Karabatsiakis A, Knaevelsrud C, König HH, Kolassa IT, Kruse J, Niemeyer H, Nöske F, Palmer S, Peters E, Reese JP, Reuss A, Salzer S, Schade-Brittinger C, Schuster P, Stark R, Weidner K, von Wietersheim J, Witthöft M, Wöller W, Hoyer J. Trauma-focused psychodynamic therapy and STAIR Narrative Therapy of post-traumatic stress disorder related to childhood maltreatment: trial protocol of a multicentre randomised controlled trial assessing psychological, neurobiological and health economic outcomes (ENHANCE). BMJ Open. 2020 Dec 17;10(12):e040123. doi: 10.1136/bmjopen-2020-040123. PMID: 33334832; PMCID: PMC7747578.

Traumanetz Seelische Gesundheit Sachsen und Förderverein Traumanetz Seelische Gesundheit e.V. – Newsletter November 2026 –

Universitätsklinikum Dresden Carl Gustav Carus
Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik
Erstellt von: Dr. med. habil. Julia Schellong | Lara Trauer | Marisa Böttcher
julia.schellong@uniklinikum-dresden.de | info@traumanetz-sachsen.de
www.traumanetz-sachsen.de

Navigating under pressure: psychotherapists' experiences in a randomized controlled trial of posttraumatic stress disorder related to childhood maltreatment.

Marin N, Nöske F, Beutel ME, Hermann A, Hoyer J, Knaevelsrud C, Kolassa IT, Kruse J, Leichsenring F, Niemeyer H, Salzer S, Sauer K, Siebert M, Tumani V, Weidner K, Von Wietersheim J, Steinert C. Navigating under pressure: psychotherapists' experiences in a randomized controlled trial of posttraumatic stress disorder related to childhood maltreatment. Psychother Res. 2026 Jun;36(5):886-900. doi: 10.1080/10503307.2025.2541706. Epub 2025 Sep 12. PMID: 40938638.

Fatherhood among healthcare workers: perceived work-family conflict and its influential factors during the COVID-19 pandemic: cross-sectional and exploratory longitudinal findings from the VOICE study.

Mogwitz S, Körber J, Jerg-Bretzke L, Albus C, Baranowski AM, Beschoner P, Erim Y, Geiser F, Morawa E, Steudte-Schmiedgen S, Wintermann GB, Weidner K. Fatherhood among healthcare workers: perceived work-family conflict and its influential factors during the COVID-19 pandemic: cross-sectional and exploratory longitudinal findings from the VOICE study. Front Public Health. 2026 Jun 8;14:1782679. doi: 10.3389/fpubh.2026.1782679. PMID: 42359151; PMCID: PMC13292114.

Unfinished business: A grounded theory analysis of change among individuals classified as numerical non-responders to psychodynamic psychotherapy for post-traumatic stress disorder related to childhood maltreatment.

Nöske F, Döring F, Beutel ME, Hitzler M, Hoyer J, Kabbathas E, Knaevelsrud C, Kolassa IT, Kruse J, Leichsenring F, Marin N, Niemeyer H, Salzer S, Sauer K, Siebert M, Stark R, Tumani V, Weidner K, von Wietersheim J, Wöller W, Steinert C. Unfinished business: A grounded theory analysis of change among individuals classified as numerical non-responders to psychodynamic psychotherapy for post-traumatic stress disorder related to childhood maltreatment. Psychol Psychother. 2026 Jun;99(2):621-644. doi: 10.1111/papt.70040. Epub 2026 Feb 18. PMID: 41709421; PMCID: PMC13162179.

Access and barriers to treatment and counseling for postpartum women with and without symptoms of (CB-)PTSD within the cross-sectional study INVITE.

Seefeld L, Jehn V, Schellong J, Garthus-Niegel S. Access and barriers to treatment and counseling for postpartum women with and without symptoms of (CB-)PTSD within the cross-sectional study INVITE. BMC Pregnancy Childbirth. 2026 Jan 24;26(1):93. doi: 10.1186/s12884-026-08660-x. PMID: 41578202; PMCID: PMC12849266.

We have traveled into the past, which had already stretched out its shadows towards me" - What patients experience as helpful in two trauma-focused psychotherapies for PTSD related to childhood maltreatment.

Siebert M, Marin N, Hitzler M, Hoyer J, Kabbathas E, Knaevelsrud C, Kolassa IT, Krakau L, Kruse J, Leichsenring F, Logé C, Niemeyer H, Nöske F, Palmer S, Salzer S, Sell C, Tumani V, von Wietersheim J, Weidner K, Witthöft M, Steinert C. "We have traveled into the past, which had already stretched out its shadows towards me" - What patients experience as helpful in two trauma-focused psychotherapies for PTSD related to childhood maltreatment. Child Abuse Negl. 2026 Jul;177:108028. doi: 10.1016/j.chiabu.2026.108028. Epub 2026 May 21. PMID: 42167973.